

Heimweh nach Berlin

♩ = 92

Intro

Reinhard Mey

Das

Vers

Meer um-spült die Bucht, — der Sand so weiß und fein, ein

sanf-ter Süd-wind, nir-gends kann es schö-ner sein! Ü-ber

glit-zern-den Wel-len seh'ich gold-ne Fi-sche sprin-gen hör

Pal-men-we-del ra-scheln und Meer jung-frau'n sin-gen. Noch

ei-ne Fei-ge, ei-ne Dat-tel und ich gieß — mir

noch ein Gläs-chen ein, ich seh' ins Pa-ra-dies — und den

Kra-nich am blau-en Him-mel nord-wärts zieh'n, —

A

und da ist es plötz-lich wie - der, die - ses al - te Heim

H

- weh, Heim - weh nach Ber - lin.

Refrain

E H E

Heim-weh nach 'ner ge ball-ten La - dung schlech-te Lau-ne, 'nem Sla-lom durch

F#m C#m H

Hun - de - hau - fen, glän-zend, gro - ße, brau - ne, nach Frie-drichs -

E E7 A

hain und sei - nen i - dyl - li - schen Par - ty - win - keln___ wo mir die

F#m H

Par - ty - gän - ger nachts gern in den Haus - flur pin - keln, wo der

A H G#m C#m 3

Kampf ra - dler den Bür - ger - steig als Renn - stre - cke nutzt,___ und man mir

F#m H

ge - gen mei - nen Wil - len die Wind - schutz - schei - be putzt.

beim 3. Durchgang

A H G#m

Im Bür - ge - ramt von Mit - te ste - hen oh - ne Ter - min_

C#

diese Takte nur beim 1. Mal

und ei - ne War - te - mar - ke ziehn, ich ha - be

A H G#m C#

Heim- weh nach Ber - lin, ich ha - be

A E

Heim- weh nach Ber - lin. Schö-ne La

Ende A H G#m

Dem Ra - dler, der mich auf dem Rad-weg nicht "du Arsch" an- brüllt,

C#m F#m H

der Po-li-tes-se, die leis lä-chelnd mein Knöll-chen zerk-nüllt, Dem

2. A H G#m C#

So-lang ich den-ken kann, will ich wo - an-ders-hin zieh'n,

A H G#m C#m

nur ich hab zu viel Heim - weh, ich ha - be

A H G#m C#m A H

schreck-li ches Heim - weh, ich ha-be im-mer Heim - weh,

G#m C#m A H E

rit. ich ha - be Heim - weh nach Ber - lin.

E A
 1. Das Meer umspült die Bucht, der Sand so weiß und fein
 F#m H
 ein sanfter Südwind, nirgends kann es schöner sein!
 G#m C#m
 Über glitzernden Wellen seh' ich goldne Fische springen
 A H
 hör Palmenwedel rascheln und Meerjungfrau'n singen.
 A H G#m C#m
 Noch eine Feige, eine Dattel und ich gieß
 F# H
 mir noch ein Gläschen ein, ich seh' ins Paradies
 A G# C#m F#m
 und den Kranich am blauen Himmel nordwärts zieh'n,
 A H
 und da ist es plötzlich wieder, dieses alte Heimweh, Heimweh nach Berlin.

Refrain

E H E
 Heimweh nach 'ner geballten Ladung schlechter Laune,
 F#m C#m H
 'nem Slalom durch Hundehaufen, glänzend, große, braune,
 E E7 A
 nach Friedrichshain und seinen idyllischen Party-Winkeln,
 F#m H
 wo mir die Partygänger nachts gern in den Hausflur pinkeln,
 A H G#m C#m
 wo der Kampfradler den Bürgersteig als Rennstrecke nutzt,
 F#m H
 und man mir gegen meinen Willen die Windschutzscheibe putzt.
 A H G#m C#m
 Im Bürgeramt von Mitte stehen ohne Termin - und eine Wartemarke ziehen -
 A H G#m C#m A H E
 ich habe Heimweh nach Berlin, ich habe Heimweh nach Berlin.

E A
 2. Schöne Lagunenstadt, Bella Venezia,
 F#m H
 der Gondoliere singt, ich schaukel in der Gondola,
 G#m C#m
 Tauben auf dem Markusplatz, Karneval und Konfetti,
 A H
 Canal Grande, Seufzerbrücke, Commissario Brunetti.

A H G#m C#m
 Doch die Ratten der Lüfte und die Kanalisation
 F# H
 wecken in mir eine wohl vertraute Assoziation,
 A G# C#m F#m
 und mit den Abwassergerüchen die vorüberzieh'n,
 A H
 fliegt es mich glatt wieder an, dieses alte Heimweh, Heimweh nach Berlin.

Refrain

E H E
 Berliner Luft aus trocknen Gullis an Sommertagen,
 F#m C#m H
 wenn Männer beige Socken in Sandalen tragen,
 E E7 A
 wenn Dicke Mädchen sich enge Tops und Hot-Pants zwängen
 F#m H
 und sich miesepetrig in versiffte S-Bahnen drängen.
 A H G#m C#m
 Nach dem Busfahrer, der mir genau vorm letzten Schritt
 F#m H
 die Türe vor Nase zuknallt und auf's Gaspedal tritt,
 A H G#m C#m
 nach Touristen, die Rollkoffer über's Kleinpflaster ziehn,
 A H G#m C#m A H E
 ich habe Heimweh nach Berlin, ich habe Heimweh nach Berlin..

E A
 3. Da ist die schöne Blaue Donau und dieser göttliche Schmäh,
 F#m H
 da ist ein Reinhard noch was wert, „Küss die Hand, Herr Chansonnier!“
 G#m C#m
 Da ist der Bräunerhof, die Sissi und das Burgtheater,
 A H
 da ist der Heurige, da ist der Heurigenkater,
 A H G#m C#m
 ein Hauch von Kaiserschmarrn und Blunzengröstl überall,
 F# H
 und eine Mischung von Zentralfriedhof und Opernball.
 A G# C#m F#m
 Ich sage es grad heraus, die schönste Stadt der Welt ist Wien, aber geh, verzeih,
 A H
 ich habe trotzdem Heimweh, ich habe gräßliches Heimweh, ich habe Heimweh nach Berlin!

Refrain

Nach Däwes Späti und Cems Tante-Emma-Laden,
nach einem Hauch von Curry und nach Dönerschwaden,
nach 'nem gratis Kaffee Togo mit 'nem Lächeln an der Tanke,
nach dem Punk, dem du die Tür aufhältst, und der sagt „Danke“,
nach dem Bürgeramt Mitte und der Sachbearbeiterin,
die fünf vor Feierabend sagt: „Na, junger Mann, komm'se ma rin!“

Ende

Dem Radler, der mich auf dem Radweg nicht "du Arsch" anbrüllt,
der Politesse, die leis lächelnd mein Knöllchen zerknüllt,
dem Busfahrer, der mich rennen sieht und freundlich lacht,
nochmal anhält und extra für mich nochmal die Tür aufmacht.
Solang ich denken kann, will ich woandershin zieh'n,
nur ich hab viel zu viel Heimweh,
ich habe schreckliches Heimweh,
ich habe immer Heimweh,
ich habe Heimweh nach Berlin!